

der, daß der Kurs der gegenwärtigen amerikanischen Administration sie in eine nukleare Katastrophe verstricken könnte, wird durch die Forcierung der kosmischen und chemischen Aufrüstung seitens der USA in besonderem Maße gesteigert.

Die Ablehnung und der Widerstand gegen von der USA-Administration verkündete und verfolgte Pläne der Führung eines „gewinn und begrenzbar“ nuklearen Krieges werden durch zwei sichtbare Folgen des Konfrontationskurses verstärkt. Einmal wälzen die Machthaber der USA einen Teil der Rüstungslasten und der Auswirkungen ihrer Wirtschaftskrise mittels der Hochzinspolitik und des Protektionismus auf ihre Verbündeten, die zugleich ihre Rivalen sind, ab. Zum anderen erleiden die Verfechter des Konfrontationskurses empfindliche Schlappen. Deutlich bringen dies die Ereignisse im Libanon und in Mittelamerika zum Ausdruck.

Für die Realisierung unserer sozialistischen Friedensstrategie bedarf es zweifelsohne eines angespannten beharrlichen Kampfes. Doch ihre Ziele sind real. Ihre gerechten Ideen werden zur materiellen Gewalt, wenn und weil sie die Völker erfassen. Vom Friedenskampf der Völker werden die Ergebnisse der Konferenz von Stockholm sowie der Verhandlungen in Wien und im Genfer Abrüstungsausschuß der Vereinten Nationen wesentlich beeinflusst.

Die Wahrung der militärstrategischen Parität, der Kampf um das Zurückschrauben der Rüstungsspirale, für gleichberechtigte, gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit sind auf das engste verbunden mit dem weiteren Erstarken des Sozialismus auf politischem, ökonomischem, sozialem und militärischem Gebiet. Der Sozialismus ist heute imstande, wie unsere Partei unterstreicht, zwei Aufgaben von strategischer Bedeutung gleichzeitig zu lösen: die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter voranzubringen und die dafür nötigen äußeren Bedingungen, das heißt den Frieden, auch durch ein gebührendes Niveau der Verteidigungskraft unserer Republik zu gewährleisten.

Das stellt hohe Anforderungen, besonders an die sozialistische Ökonomie. Die sozialistischen Länder treten in den 80er Jahren in einen neuen Abschnitt ihrer Entwicklung ein. Der neue Abschnitt wird vor allem dadurch charakterisiert, daß die Länder des RGW die Meisterung der Erfordernisse der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung in Forschung und Produktion immer organischer und effektiver verbinden und auf dem Wege der umfassenden Intensivierung die Anstrengungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, die, wie Lenin nachwies, „in letzter Instanz das allerwichtigste, das ausschlaggebende für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung“ ist, entscheidend erhöhen. Für diesen neuen Abschnitt verfügen die KPdSU, die SED mit ihrer ökonomischen Strategie der 80er Jahre über ein klares, realistisches und vorwärtsweisendes Konzept.

Die wichtigste Friedenstat, revolutionäres Handeln in unserer Zeit, sehen die Werktätigen unseres Landes folglich darin, gerade im 35. Jahr des Bestehens der DDR den bisher wirksamsten Beitrag zur allseitigen Stärkung ihres sozialistischen Vaterlandes und unserer Gemeinschaft zu leisten.

Mit guter, mit immer produktiverer Arbeit, so bereiten unsere Bürger auf sozialistische Weise den Geburtstag unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates vor. Der Arbeitsenthusiasmus des Volkes der DDR gründet sich auf sein sozialistisches Bewußtsein. Und dies empfängt ständig neue Impulse

Ein beharrlicher
Kampf ist
notwendig

Neuer Abschnitt
sozialistischer
Entwicklung